

27. Mai 2026

von Yves Peier (SVP)
Markus Weidmann(SVP)
Jean-Marc Jung (SVP)

Schriftliche Anfrage

Der frühere Hamburger Umweltsenator und Energieexperte Fritz Vahrenholt verweist auf eine am 7. April 2026 veröffentlichte wissenschaftliche Publikation unter Leitung des niederländischen Klimaforschers Detlef van Vuuren. Darin kommen mehrere Autoren des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) zum Schluss, dass das bislang häufig verwendete Emissionsszenario RCP 8.5 heute als wenig plausibel gilt.

RCP 8.5 diente in den vergangenen Jahren als wichtige Grundlage zahlreicher Klimamodelle sowie politischer Entscheidungen auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene. Gemäss der neuen Bewertung erscheinen insbesondere die Annahmen einer massiven Verdreifachung der globalen CO₂-Emissionen bis 2100 unter den heutigen technologischen, wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen zunehmend unrealistisch.

Da die Klima- und Energiepolitik der Stadt Zürich weitreichende Auswirkungen auf Bevölkerung, Unternehmen, Infrastruktur und öffentliche Finanzen hat, ist eine regelmässige Überprüfung der wissenschaftlichen Grundlagen von grosser Bedeutung. Neue internationale Forschungsergebnisse sollten sachlich diskutiert, transparent kommuniziert und bei politischen Entscheidungen angemessen berücksichtigt werden.

Vor diesem Hintergrund stellen sich hinsichtlich der Klima- und Energiepolitik der Stadt Zürich folgende Fragen:

1. Auf welche konkreten IPCC-Szenarien und wissenschaftlichen Modelle stützen sich die aktuellen Klima- und Netto-Null-Ziele der Stadt Zürich?
2. Welchen Einfluss hatte beziehungsweise hat dabei das Szenario RCP 8.5 oder vergleichbare Hoch-Emissions-Szenarien?
3. Ist dem Stadtrat die erwähnte Veröffentlichung unter der Leitung von Detlef van Vuuren bekannt, und wurde deren Inhalt bereits fachlich geprüft? Falls nein, warum nicht?
4. Sieht der Stadtrat aufgrund neuer wissenschaftlicher Bewertungen Anlass, die bisherigen Annahmen zu Risiken, Temperaturentwicklungen oder zur zeitlichen Dringlichkeit der städtischen Klimapolitik zu überprüfen? Falls nein, warum nicht?
5. Welche Auswirkungen hätten Anpassungen aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klima auf die Kosten der Stadt Zürich? In welchem Umfang könnten diese reduziert werden.

6. Die Tatsache, dass in der Vergangenheit möglicherweise unzutreffende Szenarien zur Klimaentwicklung angenommen wurden, könnte den Stadtrat veranlassen, das Tempo der Klimamassnahmen und damit die Kosten zu reduzieren. Beabsichtigt der Stadtrat dies? Falls nein, warum nicht?
7. Wurden alternative Szenarien mit moderateren Erwärmungspfaden und technologischen Entwicklungen in die langfristige Planung einbezogen?
8. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass politische Entscheidungen im Bereich Klima und Energie laufend an den aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst werden?

Yes Fair

Weiden

1-0-6